

Hausgottesdienst an Karfreitag 2020

Eine Gottesdienstvorlage der Schulseelsorge am Willigis

Entwurf: Markus Hesping, Pfr. Volker Busch

Einführung:

Wir laden Sie ein, sich in ihrer Familie des Todes Jesu zu erinnern. In diesem Jahr können wir das nicht in der vertrauten Weise im Gottesdienst in der Kirche tun. Wir haben aber die Möglichkeit, es zu Hause zu tun, zusammen mit den Menschen, mit denen wir seit mehreren Wochen eng zusammen leben. Sehen Sie diese Vorlage als einen Vorschlag an, den Sie an Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen können. Insbesondere bei den Liedern kann es sinnvoll sein, solche zu singen, die Sie kennen und können.

Informationen zum Gottesdienst:

Der Gottesdienst an Karfreitag hat eine eigene, nüchterne Gestalt, die sich deutlich von den vertrauten Sonntagsgottesdiensten unterscheidet. Er hat drei Teile:

1. Verkündigung des Wortes Gottes. Sie wird dominiert von der Lesung der Johannespassion. Da diese sehr lang ist, finden Sie unten eine gekürzte Fassung. Wir empfehlen Ihnen, das Vorlesen untereinander aufzuteilen.

2. Fürbitten. Diese werden in der Form der „Großen Fürbitten“ gehalten. Natürlich können Sie diese ergänzen oder kürzen. Auch die Fürbitten können Sie untereinander aufteilen.

3. Kreuzenthüllung und Kreuzverehrung. Dazu finden Sie mehrere Vorschläge.

Im Verständnis der Kirche bilden die Gottesdienste an Gründonnerstag, Karfreitag und in der Osternacht eine Einheit. Deshalb beginnt der Gottesdienst an Karfreitag ohne Kreuzzeichen und endet ohne Segen.

Äußere Vorbereitung:

Entscheiden Sie sich, wo in Ihrer Wohnung Sie den Gottesdienst feiern wollen. Wir schlagen vor, dass Sie es an dem Tisch tun, an dem Sie gestern Gründonnerstag gefeiert haben.

Räumen Sie diesen Tisch leer. Auch in den Kirchen ist der Altar heute abgeräumt.

Legen Sie ein Kreuz in die Mitte. Das kann auch durch zwei Äste „improvisiert“ sein. Vielleicht haben Sie „Alltags“kreuze: eines an der Wand oder als Schmuckstück. Verwenden Sie diese.

Wenn Sie sich für die traditionelle Form der Kreuzverehrung entscheiden: Decken Sie das Kreuz mit einem Tuch ab.

Bevor Sie mit dem Gottesdienst beginnen: entscheiden Sie sich, welche Form der Kreuzverehrung Sie wählen.

Legen Sie fest, wer die Rolle des Vorbeters/der Vorbeterin (der Leitung) übernimmt und wer den biblischen Text vorliest.

Innere Vorbereitung:

Wenn Sie in die Kirche gehen/fahren, verlassen Sie das gewohnte Umfeld. Der Weg und der Kirchenraum stimmen Sie innerlich auf den Gottesdienst ein. Das fehlt jetzt. Suchen Sie deshalb eine andere Möglichkeit, „auf Gottesdienst umzuschalten“:

Bereiten Sie den Tisch rechtzeitig vor. Lassen Sie sich etwas Zeit und Ruhe, bevor Sie den Gottesdienst beginnen. Schalten Sie Ablenkungen durch die Medien rechtzeitig aus. Gönnen Sie sich etwas frische Luft (Balkon, Garten, Spaziergang).

Wenn Sie am Tisch Platz genommen haben, bleiben Sie eine kurze Zeit in der Stille.

Ablauf

Einstimmung

Vorbeter/in (V): Wir kommen heute (wieder) zum Gottesdienst zusammen. Im Gebet sind wir mit vielen Gläubigen verbunden, die heute an das Leiden und Sterben Christi denken. Seine Passion verbindet sich mit dem Leiden und Sterben von heute. Nehmen wir alles, was uns bedrückt und ängstigt mit in diesen Gottesdienst hinein.

Gebet

V: Lasst uns zu Beginn in einer Zeit der Stille zu Gott beten.

– *Stille* –

Gedenke, Herr, der großen Taten, die dein Erbarmen gewirkt hat.
Schütze und heilige uns, deine Dienerinnen und Diener,
für die dein Sohn Jesus Christus sein Blut vergossen
und das österliche Geheimnis eingesetzt hat,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

Lesung der Passion

Joh 18,1-19,42

oder **Kurzfassung** (*siehe unten*)

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden GL 289

oder: Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr GL 422

Große Fürbitten

V: Lasst uns Fürbitte halten:

Lasst uns beten, Schwestern und Brüder, für die Heilige Kirche Gottes:
Unser Gott und Herr schenke ihr Frieden auf dem ganzen Erdkreis,
er lasse sie wachsen in Glaube, Hoffnung und Liebe
zum Lobe seines Namens und zum Heil der Menschen. – *Stille* –

Lasst uns auch beten für unsere Gemeinde:

Unser Gott und Herr stehe allen bei, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.
Er lasse sein Angesicht leuchten über unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge,
er erneuere das geistliche Leben unserer Pfarrei
und sei allen Menschen nahe, die ihn mit lauterem Herzen suchen. – *Stille* –

Lasst uns auch beten für alle, die in der Taufe Glieder des Leibes Christi geworden sind:

Unser Gott und Herr überwinde das Ärgernis der Spaltung, er gebe allen Christen den Mut,
die Wahrheit zu suchen und zu tun und lasse uns dankbar erkennen, dass uns in ihm die
Einheit geschenkt ist. – *Stille* –

Lasst uns auch beten für die Juden, zu denen Gott zuerst gesprochen hat:

Unser Gott und Herr bewahre sie in der Treue zu seinem Bund und in der Liebe
zu seinem Namen, er erfülle die Verheißungen, die er seinem auserwählten Volke
gegeben hat. – *Stille* –

Lasst uns auch beten für alle Völker der Erde:

Unser Gott und Herr lenke das Herz der Regierenden nach seinem Willen,
damit sie sich um Gerechtigkeit mühen und dem Frieden dienen. – *Stille* –

Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind:

für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in
Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und
Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind
für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat. –
Stille –

Lasst uns zuletzt beten, Schwestern und Brüder, für alle Menschen, die der Hilfe bedürfen:
Gott, der Vater, der allmächtige, reinige die Welt von allem Irrtum, er vertreibe den Hunger,
er öffne die Gefängnisse und löse die Fesseln, er gebe den Vertriebenen Heimat, er
schenke den Kranken die Gesundheit und den Sterbenden das ewige Leben. – *Stille* –

Gebet

V: Gott, unser Vater,

in deinem Sohn, Jesus Christus, hast du uns alles geschenkt.

Er hat Freude und Leid, Leben und Tod mit uns Menschen geteilt.

Mit seinen am Kreuz ausgebreiteten Armen hat er die ganze Welt in Liebe umarmt.

In seinem gottverlassenen Tod hat er unseren Tod überwunden.

Er ist uns den Weg vorangegangen zu dir.

In alle Ewigkeit steht er vor dir als einer von uns, als einer, der alle Not dieser Welt kennt, weil er sie am eigenen Leib erfahren hat.

So trägt er als mitfühlender Hohepriester dir unsere Fürbitten vor.

Wir bitten dich:

Schau auf ihn, auf seine Wundmale, auf sein durchbohrtes Herz,
und gedenke, Vater, deiner Barmherzigkeit.

Erhöre unser Beten, auch wenn es keine Worte gefunden hat,
und vergiss die nicht, an die niemand denkt.

Gieße über alle dein überströmendes Erbarmen aus.

Denn du bist ein menschenfreundlicher Gott.

Dich preisen wir, im Heiligen Geist vereint, mit deinem Sohn Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn, jetzt und in alle Ewigkeit.

Amen.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude GL 365

Kreuzverehrung

Hier finden Sie drei Vorschläge für die Kreuzverehrung, wählen Sie den für Sie passenden Vorschlag aus:

Vorschlag 1: Kreuzenthüllung (eines Kreuzes, das mit einem Tuch verhüllt ist)

Halten Sie eine kurze Stille. Dann decken Sie den unteren Teil auf und beten dazu:

V: Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt.

A: Kommt, lasset uns anbeten.

Stille, dann enthüllen Sie einen Teil des Querbalkens.

V: Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Licht der Welt.

A: Kommt, lasset uns anbeten.

Stille, dann enthüllen Sie das ganze Kreuz.

V: Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Leben der Welt.

A: Kommt, lasset uns anbeten.

Verharren Sie eine Weile vor dem Kreuz in stillem Gebet. Danach beten Sie das abschließende Gebet.

Vorschlag 2: das Kreuz in die Mitte rücken

Die Kreuze in unseren Wohnungen sind oft nicht mehr im Bewusstsein. Sie sind einfach da. Ein solches Kreuz soll in Erinnerung gerufen werden. Stellen Sie es an einen Platz, an dem es Ihnen bis Sonntag besonders ins Auge fällt. Gestalten Sie diesen Ort, z.B. mit einer Decke, Blumen oder Kerzen. Stellen Sie sich gemeinsam davor und verharren Sie eine Weile vor dem Kreuz in stillem Gebet. Danach beten Sie das abschließende Gebet.

Vorschlag 3: ein Kreuz-Weg

In vielen Orten gibt es Kreuze im öffentlichen Raum, z.B. als Weg- oder Flurkreuz, auf den Friedhöfen oder vor Kirchen. Vielleicht ist auch die Kirche zum persönlichen Gebet geöffnet. Gehen Sie zu einem solchen Kreuz, nehmen Sie Blumen oder eine Kerze mit, die sie dort lassen können. Stellen Sie sich gemeinsam vor das Kreuz und verharren Sie eine Weile vor dem Kreuz in stillem Gebet. Danach beten Sie das abschließende Gebet.

Abschluss

V: Lasst uns beten:

Allmächtiger Gott,

durch den Tod und die Auferstehung Deines Sohnes schenkst du uns neues Leben.

Bewahre in uns die Hoffnung, dass wir darin Erlösung und Leben finden.

Beten wir gemeinsam, wie es uns unser Herr gelehrt hat:

A: Vater unser

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott GL 453

Kurzfassung der Johannes-Passion

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienere der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es.

...

Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdienere der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

...

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe.

...

Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas.

Von Kájaphas brachten sie Jesus zum Prätórium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert. Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.

So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde.

Da ging Pilatus wieder in das Prätórium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde.

Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch!

Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.

...

Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. ...

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum lösen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. --
(– Hier kann GL 289,6-7 gesungen werden. –)

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll

Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. --

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten – dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag –, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

...

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.